

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	1
Einige Gedanken zur Sprache	3
 I. DARSTELLUNG VERSCHIEDENER THERAPIEKONZEPTE	 5
1. Zusammenfassung der verschiedenen Therapiekonzepte	6
1.1. Die Tiefenpsychologischen Kindertherapien	6
1.2. Die nicht-direktive Spieltherapie	9
1.2.1. Klientzentrierte Spieltherapie	10
1.3. Verhaltenstherapie	10
1.4. Psychodrama nach J.L. Moreno	14
1.5. Familientherapie nach Virginia Satir	16
2. Das Spielverständnis in den einzelnen Therapiekonzepten	20
2.1. Tiefenpsychologisch ausgerichtete Therapie	20
2.2. Die nicht-direktive Spieltherapie	21
2.3. Verhaltenstherapie	22
2.4. Psychodrama nach Moreno	24
2.5. Familientherapie nach O. Satir	24
2.6. Spielmaterial	25
3. Punktueller Vergleich einzelner Therapiekonzepte	28
 II. THERAPEUTISCHE PRAXISBEISPIELE UNTER VERSCHIEDENEN NON-VERBALEN KOMMUNIKATIONSASPEKTEN	 34
1. Gedanken zur Beziehung im therapeutischen Prozess	35
2. Nichtlautsprachliche Ausdrucksmöglichkeiten als Technik	40
3. Handlungsanteile und Prozessdynamik der therapeutischen Arbeit	43
4. Körperliche Ausdrucksmittel	47
5. Innere Bilder und ihre Symbole	50
5.1. Der Traum	53
5.1.1. Aufbau	53
5.1.2. Bilder	55
5.1.3. Interpretation	56

5.2. Mythen	58
5.3. Rituale	60
5.4. Märchen	62
5.5. Mandalas	63
5.6. Symbolisches Rollenspiel	65
5.7. Sandbilder	69
5.7.1. Sandbilder unter einigen Gesichtspunkten	69
5.7.2. Der Fuchs als seelischer Wegführer	72
5.8. Vom Suchen verborgener Erlebnisanteile	78
6. Beispiele einer mehrheitlich nichtlautsprachlichen Therapie	93
6.1 Einleitung	
6.2 Phasen der Therapie	
 III. PAEDAGOGISCHE NUTZBARMACHUNG DES SPIELS ALS VERBINDUNG NON-VERBALER ELEMENTE	 129
1. Kindliches Spielverhalten beeinflussende Faktoren als non-verbale Determinanten	131
1.1. Alter des Kindes	131
1.2. Räumlichkeiten	131
1.3. Geschlecht	133
1.4. Zeitfaktor	133
1.5. Kinderverständnis	134
1.6. Gesellschaft und Spiel	134
1.7. Einflüsse der Erwachsenen auf das kindliche Spiel	135
1.8. Spielmaterial	138
2. Pädagogische Nutzbarmachung spielerischer non-verbaler Formen in der Familie	141
2.1. Einflüsse im sozialen Umfeld der Familie	141
2.2. Schwerpunkt in der Förderung der Kinder	143
2.2.1. Spielen lehren und lernen	143
2.2.2. Spiel als Vorbereitung auf die Freizeitbeschäftigung	147
2.3. Schwerpunkt in der Erfahrungserweiterung der Eltern	148
2.3.1. Elternselbsthilfegruppen	148
2.4. Familie und Freizeit	151
2.4.1. Freizeitaspekte: Gestaltung, Prävention, Kommunikation	152

3. Pädagogische Nutzbarmachung spielerischer non-verbaler Formen im Schulwesen	155
3.1. Spiel - Arbeit - Leistung	155
3.2. Einsatz von Spielmaterial	156
3.3. Spieleinsatz bei sozialen, gruppendynamischen Schwierigkeiten	158
3.3.1. Einzelne Spielmöglichkeiten zur sozialen Auseinandersetzung	158
3.3.1.1. Einsatz psychodramatischer Techniken in der Schule	159
3.3.2. Die praktische Anwendung nicht direktiver, therapeutischer Grundsätze in der Schule	162
3.3.3. Einsatz des Trainings mit aggressiven Kindern in der Schule	165
3.3.4. Anwendung verhaltenstherapeutischer Gedanken in der Schule	167
Zusammenfassung und Diskussion	169
Literaturverzeichnis	177